

Ally Kennen

WIE GROSSVATER EIN WIKINGER WURDE



dtv junior

INHALTSVERZEICHNIS

Opa	11
Napoleon	20
Penny und Woody	29
Die <i>Walküre</i>	36
Eine Idee	48
Karnevalsprinzessin	58
Am Strand	70
Die <i>Funken</i>	83
Im Bestattungsinstitut	91
Rowan	103
Was ist mit Gus?	108
Generalprobe	117
Die Jagd	131
Gus	139
Verrat	160
Die <i>Julie</i>	188
Der Plan	208
Ruhe und Frieden	223
Marias Baby	231
Karneval	245
Die Entführung	266
Zauberei im Spiel	273
Die Flut	285
Walhalla	297

»Was denn?« Carla blinzelte aus verschwollenen Augen.

»Eigentlich ist es doch etwas Schönes, dass du Opa so lieb hattest. Du hattest ihn furchtbar lieb und darum bist du jetzt furchtbar traurig. Ich finde das schön.«

Carla ließ Dads Worte auf sich wirken.

»Geliebt zu werden – mehr kann ein Mensch vom Leben nicht verlangen.«

Carla seufzte schwer und tastete wieder nach den Schlüsseln. Ja, sie hatte ihren Opa sehr lieb. Und er sollte eine würdige Bestattung bekommen, dafür wollte sie sorgen.

Zu Hause brach emsige Geschäftigkeit aus. Alle hatten noch Hunderterlei zu erledigen. Mum bügelte sämtliche Anzihsachen für die Beerdigung und telefonierte dabei. Woody war schon im Wikingerkostüm und stellte auf der Suche nach einem Verlängerungskabel das ganze Haus auf den Kopf. Penny brannte noch eine CD mit dem »Walkürenritt«, falls die erste Kopie eine Macke hatte.

Mum legte auf und rief alle in die Küche. »Ich möchte gern noch mal den Ablauf für heute Abend durchgehen«, sagte sie, »wo wir uns treffen und wer

bei wem übernachtet. Carla, du schläfst bei Sophie, stimmt's?»

Carla nickte. So lautete ihr Alibi. Offenbar hatte Dad mit Mum geredet, denn Mum sprach Carla nicht auf ihr fleckiges, verschwollenes Gesicht an.

»Und Woody schläft bei Ern.«

»Und ich schlafe bei Isla«, sagte Penny.

Mum stutzte. »Das wusste ich noch gar nicht.«

Penny verdrehte die Augen. »Mu-um, es ist schon alles abgemacht. Isla und ihre Mutter holen mich zur Feuerwerksparade ab.«

»Abgelehnt. Ich kenne Islas Mutter nicht. Du übernachtetest nicht bei Fremden.«

»Isla ist doch keine FREMDE!«

Mum ließ sich nicht erweichen. »Dad und ich holen dich ab, wenn der Zug wieder an der Hauptstraße ankommt. Um diese Uhrzeit kannst du nicht allein durch die Gegend laufen.«

»Aber ihr habt doch Karten für die Haupttribüne«, wandte Carla ein. Sie hatte die Karten selbst besorgt, damit sie wusste, wo ihre Eltern waren. »Wie wollt ihr da rechtzeitig wieder an der Straße sein?«

»Da mach dir mal keine Sorgen«, sagte Mum entschieden. »Ich will euch ALLE DREI noch einmal sehen, dann können Woody und du meinetwegen

mit euren Freunden und deren Eltern abziehen. Und Penny kommt mit nach Hause.«

»Bitte, Mum ...« Das Telefon unterbrach Pennys Protest.

»Lass es klingeln«, sagte Dad.

»Nein – ich erwartet einen Rückruf von der Cateringfirma!« Mum lief in die Diele.

Als sie draußen war, schlug Penny mit der Faust auf den Tisch. »Das ist UNGERECHT!«

»Ich verstehe ja, dass du enttäuscht bist«, erwiderte Dad, »aber wir hatten so viel um die Ohren, dass wir vergessen haben, uns um eine Übernachtungsmöglichkeit für dich zu kümmern. Und wir möchten wissen, bei wem du schläfst. Ob ich Islas Mutter kurz anrufe und ihr das erkläre?«

»Lass nur«, sagte Carla hastig. »Islas Mutter versteht das bestimmt auch so.« Wenn Dad mit Mrs Godfrey telefonierte, kam heraus, dass es gar keine Übernachtungsverabredung für Penny gab.

»Trotzdem ist es unhöflich, nicht wenigstens ...«

Mum kam wieder in die Küche und Dad drehte sich um. Sie strahlte übers ganze Gesicht.

»Das war Maria. Die Wehen haben eingesetzt und ich soll hinfahren.«

Perfekt!, dachte Carla. Besser kann es nicht kommen! Sie grinste Penny verstohlen an.

Wenn Mum heute Abend beschäftigt war, hatten sie ein großes Problem weniger.

Um vier brachte Dad die Kinder zur Werkstatt.

Mum war schon in ihrem kleinen Auto losgebraust. »Und ihr seid nicht traurig, dass ich euch nicht zuschaue?«, hatte sie schuldbewusst gefragt. »So eine Geburt kann sich hinziehen, aber Maria ist meine beste Freundin und ...«

»Krieg du mal das Kind«, hatte Carla sie beruhigt. »Wir verstehen das schon.«

»Es tut mir wirklich leid ...«

»Grüß Maria von uns«, sagte Woody.

Mum hatte sie alle drei auf einmal in den Arm genommen. »Ihr seid solche tollen Kinder! Womit habe ich das bloß verdient?«

Penny fing Carlas Blick auf und zwinkerte ihr zu, und Carla gab es einen Stich. Mum eilte aus der Tür und alle schauten ihr nach. Wenn sie Mum das nächste Mal sah, war alles schon vorbei, dachte Carla beklommen.

»Die sind wir erst mal los«, sagte Penny zufrieden. »Das erste Baby lässt sich oft ewig Zeit. Vielleicht schaffe ich es ja doch, nach dem Festzug an den Strand zu kommen.«

Die Moons betraten die Werkstatt.

»Toll!«, sagte Dad anerkennend, als er *Auf nach Walhalla!* erblickte. »Die *Walküre* sieht umwerfend aus. Opa hätte seine Freude daran gehabt.« Alle traten ein Stück zurück und bewunderten den Festwagen. Opas kleines Boot war kaum wiederzuerkennen, wie es da auf dem Hänger stand. Die Segel waren gehisst, die Masten mit gestreiften Wimpeln geschmückt. Der Drachenkopf auf dem kühn geschwungenen Hals glänzte golden. Die an der Mastspitze befestigten Lichterketten waren mit dem Generator verkabelt, die Glühbirnen erstrahlten in Rot und Gelb. Seitlich am Bootsrumph waren die bronzefarbenen Schilde befestigt und das Schiff sah aus, als würde es durch die ausgesägten, bemalten Wellen gleiten.

Die *Funken* hatten schon den Boden gefegt und das große Flügeltor geöffnet. Mr Blake, Erns Vater, fuhr mit dem Traktor rückwärts heran. Beleuchtung und Generator wurden ein letztes Mal überprüft, dann wurde der Hänger an den Traktor gekoppelt.

Alles war so weit.

Alles, dachte Carla, nur sie selbst nicht. Sie zitterte krampfhaft. So viel stand auf dem Spiel!

Der Traktor setzte sich in Bewegung und zog *Auf nach Walhalla!* hinter sich her. Mr Blake fuhr nicht